



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XI. An den Bischoff von Rochester.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

sehen, daß, wenn ich mit Ihnen zu reden an-
fange, ich nicht eher aufhören kann, bis das
Ende meines Papiers mich ermahnet, Ihnen
nochmals Lebewohl zu sagen.

II. Brief.

Den 8 Febr. 1721/2.

Mylord!

Ich habe schon seit so langer Zeit keine Stun-
de in Ihrer Gesellschaft zugebracht, daß
ich beynabe anfangen sollte zu denken, ich wä-
re nicht länger Amicus omnium horarum,
wenn ich nicht fände, daß ich es bin, indem
ich beständig an Sie denke. In Gedanken ha-
be ich heute viele Stunden mit Ihnen zuge-
bracht, und hatte Sie (wo ich Sie eines Ta-
ges wirklich zu haben wünsche und hoffe) in
meinem Garten zu Twickenham. Da ich das
letztemal zur Stadt kam, und fliegend nach der

Dechaney eilte, hörte ich, daß Sie den Tag vorher nach Bromley gegangen waren, wo Sie so lange verblieben, bis ich wieder hieher zurück gefehrt bin. Ich wünsche Ihnen aufrichtig, alles was Sie sich selbst wünschen, und alles was Sie Ihren Freunden oder Ihrer Familie wünschen. Alles was ich mit diesen paar Worten meyne, ist, daß ich nur dieses sagen will, bis ich Sie persönlich so finde, wie ich es wünsche, nemlich, gesund; ruhig, gelassen und glücklich werden Sie sich selbst, und (wie ich glaube) einen jeden machen, der mit Ihnen umgeht, wenn ich anders von Ihrer Macht über die Gemüther und Meynungen andrer, nach derjenigen urtheilen darf, die Sie über die meinigen haben. &c.
